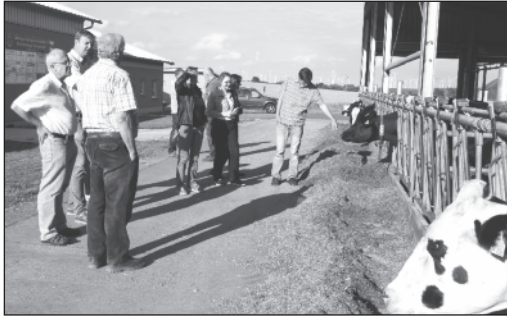


»Elektrisches Licht« aus dem Kuhstall

Ende Juni traf sich die Regionale Kirchliche Umweltgruppe Jüterbog auf dem Gelände der Jüterboger Agrar-genossenschaft Bürgermühle. Nach Protest gegen Massentierhaltung folgten wir einer Einladung des Vorsitzenden, Mario Schwanke, zur Besichtigung einer konventionell betriebenen Milchviehanlage vor den Toren unserer Stadt. Viele Menschen fahren täglich auf der B101 am riesigen neuen Stallgebäude vorbei. Wer aber weiß schon, was sich dahinter befindet? Längst dreht sich auf dem Hügel keine Mühle mehr. Dass sich dort nun ein computergesteuertes Melkkarussell bewegt, ist nicht zu hören und zu sehen. Hier werden Kühe zweimal täglich ge-



molken, 140 pro Stunde sind möglich. Für 3,5 Mio Euro sind neue Gebäude und Anlagen errichtet worden. Im größten Stall sind 700 Kühe untergebracht, die an einem Tag ca. 20.000 l Milch geben: Hochleistungstiere. Ist das nötig und artgerecht?

Andererseits freuten wir uns, wie sehr auf das Tierwohl geachtet wird. Die Kühe werden im Durchschnitt 6,7 Jahre alt. Sie haben viel Bewegungsraum, Antibiotika bekommen nur kranke Tiere. Der Automatisierungsgrad ist hoch: Motor getriebene Bürsten massieren juckende Kuhrücken. Futterroboter, Sensoren für die Beschattungsanlage und elektronisch gesteuerte Kuhlreiber ersetzen menschliche Arbeitskraft. Nur

zwei Leute arbeiten hier pro Schicht. Die Technik beunruhigt und stresst die Tiere nicht. Zufrieden und betont gelassen bewegen sie sich zum Melken oder zur Ruhe.

Ein angenehmer Luftzug durchströmt die 136 m lange und 36 m breite Halle. Die Kühe leben friedlich miteinander in vier Gruppen. Ihr Futter stammt größtenteils aus eigener Landwirtschaft, nur spezielles Kraftfutter wird zugekauft. Gülle wird zur Stromerzeugung für Eigenverbrauch in die betriebliche Biogasanlage geleitet, Überschüsse werden ins öffentliche Netz eingespeist. Licht aus dem Kuhstall also!

Sorgen machen den Milchbauern die Preise. Gut wäre es, wenn wir als Verbraucher ihre Arbeit mit dem Kauf von Frischmilch unterstützten. Von 0,22 Euro, die die Großhandelsketten für einen Liter bezahlen, kann man auf Dauer nicht existieren. In den Verkaufsstellen der Neumarkt Fleischerei wird Milch angeboten, die köstlich schmeckt, garantiert sauber ist und direkt von hier. Beim Kauf zu 2,- Euro pro Liter helfen wir unseren Bauern und vermeiden Subventionen.

Allerdings muss der Großteil der hier produzierten Milch bis nach Bad Biebra in Thüringen gefahren werden, weil infolge des Molkereisterbens kein Betrieb in vernünftiger Erreichbarkeit verfügbar ist. Rechnen wir die Kraftstoffpreise für die 200 km, die Fahrzeit von drei Stunden

Foto: M.Falk



Kirchenkreis

für eine Strecke hinzu, können wir leicht erkennen, die Milchpreise im Supermarkt sind ein Hohn.

Fazit:

Wir bevorzugen biologische Landwirtschaft, wie sie z.B. »Bobalis«, der Nachbar der Agrargenossenschaft, betreibt, weil dort auch der Futteranbau biolo-

gisch geschieht. Aber wir konnten uns in der Agrargenossenschaft Jüterbog davon überzeugen, dass Tierwohl und moderne Milchproduktion sich nicht widersprechen müssen. Übrigens: Einmal im Monat (Vor Anmeldung!) finden dort öffentliche Führungen statt.

Guntram Falk

Mitmachen und sich begeistern lassen

Unter dem Motto »Du siehst mich« werden im nächsten Jahr in Berlin, Potsdam und Wittenberg mehr als 140.000 Menschen beim Kirchentag gemeinsam feiern, diskutieren und sich begegnen. Wir als EKBO sind die Gastgeber in eben dem Jahr, in dem auch noch das 500-jährige Reformationsjubiläum ansteht.

Wer an beidem aktiv mitwirken möchte, sollte jetzt damit beginnen. Möglichkeiten bieten sich für Posaunenbläser und Chorsänger, aber auch für andere Gemeindegruppen. Am 24. Mai gibt es den Abend der Begegnung, im Herzen Berlins, zwischen Brandenburger Tor und Gendarmenmarkt. Es ist traditionell das Fest der gastgebenden Landeskirche mit Imbiss- und Aktionsständen, einem bunten Bühnenprogramm und großem Abendsegen im Lichtermeer.

Über 300 Gruppen werden gesucht für kreative Aktionen. Eine Kirchenkreis-Arbeitsgruppe von uns plant bereits einen Stand, ebenso die Kirchengemeinde Jüterbog. Es wäre schön, wenn sich noch weitere Gemeinden beteiligten! Informationen bei mir oder auf einem der Informationstreffen im Herbst in Berlin, Potsdam oder Cottbus. Termine und Weiteres unter www.kirchentag.de oder im Einladungsflyer, der auch in ihrer Gemeinde vorliegt.

In unserem Kirchenkreis werden in Luckenwalde und Ludwigsfelde zwei Schulzentren als Quartier für Kirchentagsgäste umfunktioniert. Die Gemeinden sind auf Unterstützung angewiesen, ebenso wie viele Kirchengemeinden in Berlin. Die EKBO hat dafür die Kampagne »Gemeinsam EKBO« ins Leben gerufen. Kirchengemeinden können »Tandems« bilden und sich mit Ihren Möglichkeiten gegenseitig unterstützen. Die Website www.gemeinsam-ekbo.de liefert dazu viele Informationen und eine Suche-Biete-Plattform.

Kontaktaufnahme ist auch am Samstag, dem 24.9, möglich. Da lädt die EKBO zum Gemeindepicknick in den Gleisdreieck-Park nach Berlin-Schöneberg ein. Zum Reformationsjubiläum gibt es im Kirchenkreis z.B. die Idee, den Reformationstag 2017 in jeder Kirche mit einem Gottesdienst zu feiern. Wir haben viele Lektoren, Prädikanten und ehrenamtliche Kirchenmusiker, mit deren Hilfe das gelingen könnte. Das wäre ein großartiges Zeichen für lebendige Kirche. Lassen Sie sich begeistern, machen Sie mit!

*Friedemann Düring,
Kreiskirchlicher Beauftragter für Kirchentag, Öffentlichkeitsarbeit und
»Erwachsen glauben«*